

Allgemein- und Vorsitzender des deutschen Hausärzteverbandes.

2

GESUNDHEITSPOLITIK

Ethik-Streit in nächster Runde

Der Berliner Senat drückt sich um Haftungsrisiken und verpflichtet die Ärztekammer für Staatsaufgaben.

6

KV-Chef im Wissenskonflikt



Schleswig-Holsteins KV-Chef Dr. Klaus Bittmann weist die Betrugsvorwürfe zurück. Er ist davon überzeugt, daß er freigesprochen wird.

7

MEDIZIN

Hilfe gegen Zucken der Beine

Fünf bis zu zehn Prozent der Menschen in Deutschland haben das Restless-legs-Syndrom. Bei starken Beschwerden helfen dopaminerge Substanzen.

12

WIRTSCHAFT

Neu Prüfrichtlinien

Die neuen Richtlinien zur Prüfung der Kassenabrechnung werden ab Januar 2005 Vertragsärzte gläsern machen.

14

PANORAMA

Harte Zeiten für Raucher



In deutschen Amtsbäuden soll das Rauchen bald verboten sein, und in Restaurants will man rauchfreie Zonen einrichten.

16

ÄRZTE+ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506177

Verlag: Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506123

Redaktion: Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 58870

Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de

Internetwort: arztonline

ZB MED

RISIKO, bei einer Grippeperiode zu sterben, um über 80 Prozent von

LONDON (eis). Impfen rettet vielen alten Menschen im Winter das Leben. Das Risiko alter Menschen über 75 Jahre, bei einer Grippeperiode zu sterben, wird durch die Influenza-Impfung um über 80 Prozent vermindert, hat eine britische Studie ergeben.

Für die Untersuchung wurden Daten von 24 535 Patienten aus 73 Allgemeinärztlpraxen in Großbritannien verwendet. Die Praxen nahmen an einer Studie des Medical Research Council zur ambulanten medizinischen Betreuung Älterer teil. Sowohl für die jeweils aktuell Geimpften als auch für die Ungeimpften wurden für jeden Tag zwischen Januar 1996 und August 2000 die Sterberaten ermittelt (BMJ 329, 2004, 660). Diese wurden anhand der Wochendaten des Public Health Laboratory in Relation zum Ausmaß der jeweils zirkulierenden Influenzaviren gesetzt.

Ergebnis: Für Tage außerhalb einer Grippeperiode ergab sich bei den Geimpften eine Sterberate



Es ist Zeit für die Impfung gegen Influenza-Viren und besonders ältere Menschen profitieren davon.

von 7,7 Prozent, im Vergleich zu 9,4 Prozent bei Ungeimpften. In den Grippe-Perioden ging die Sterberate bei den Sterberaten stark auseinander: 9,7 Prozent bei den Geimpften im Vergleich zu 13,9 Prozent bei den Ungeimpften.

Verglichen mit den Tagen ohne Influenza-Virusnachweis wurde im Zusammenhang mit Tagen, an denen eine starke Viruszirkulation

herrschte, eine um 13,4 Prozent erhöhte Sterberate ermittelte. Bei den Geimpften war die Sterberate um 2,2 Prozent niedriger. Ein Schutz durch die Impfung war die Rate der Todesfälle aufgrund respiratorischer Infektionen bei Grippeperioden am niedrigsten.

Sorgfalt wird beim Online-

Internet-Räuber nutzen laschen Eigenschutz aus / Banken fragen

DÜSSELDORF (msc). Ärzte, die Bankgeschäfte online erledigen, müssen auch selbst dafür sorgen, daß die Zugangscodes zu ihren Konten nicht in falsche Hände geraten. Tun sie das nicht, können sie auf einem möglichen Schaden sitzenbleiben, warnt die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.

110 000 Kunden der Deutschen Apotheker- und Ärztebank wickeln

Teile ihrer Bankgeschäfte – zum Beispiel Überweisungen – zu Hause oder in der Praxis am PC ab. Auch sie wurden aufgeschreckt von Meldungen, daß Internet-Bankräuber versuchen, per E-Mail an vertrauliche Zugangscodes wie die Geheimzahl (PIN) oder die Transaktionsnummern (TAN) heranzukommen. „Wir waren von diesen Attacken bislang nicht betroffen“, beruhigt Manfred Hermes, Sprecher der Apo-Bank.

Für Herrn Hermes sind die Online-Bankgeschäfte die Kunden für Routine-Geschäfte zeit erledigt. „Wer nicht sicher ist PC-Internet, wenn die Konten sorgfältig mit den Banken umgehen“, warnt er. „Banken werden Daten wie Kontennummern per E-Mail an den Kunden eingabe au